

1. Herr Dr. Gruber, die Anwendung der Vitalpflaster ist – laut Ihrer Aussage – eine Erfolgsgeschichte. Können Sie dessen Wirksamkeit etwas näher beschreiben?

Durch die Stimulation der Reflexzonen und Akupunkturpunkte wirkt ein Vitalpflaster so ähnlich wie eine Akupunktur. Der große Vorteil des Pflasters besteht darin, dass die eigene Mitte gestärkt wird und darüber hinaus bei der Anwendung keine Vorkenntnisse nötig sind. Wichtig ist dabei nur, die Füße nachts regelmäßig zu bekleben, denn das fördert die Entschlackung und Entgiftung. Des Weiteren harmonisiert es das Energiesystem des gesamten Körpers.

2. Für welche Situationen empfehlen Sie besonders, Ihre Vitalpflaster einzusetzen?

Ich würde die Pflaster ganz besonders zur Vorbeugung einsetzen. Sie putzen die Zähne ja auch nicht erst, wenn sie Löcher haben. Zweimal jährlich eine Entschlackungskur mithilfe der Pflaster ist ideal für Körper und Geist. Dazwischen können sie vorbeugend noch zum Beispiel einmal wöchentlich eingesetzt werden.

Zusätzlich kann man sie gezielt bei Beschwerden aufkleben. Genaueres steht aber im Buch, da können Sie die einzelnen Anwendungsgebiete nachlesen

3. Worauf muss man bei der Anwendung achten?

Die Reaktionszeit der Eigenregulation hängt von vielen Faktoren ab. Wichtig ist einfach, dass man sich selber die Zeit für die richtige Regeneration gibt! Erstreaktionen sind allerdings häufig schon nach wenigen Tagen zu beobachten. Ich empfehle den Anwendern immer, Freunde, Familie oder Arbeitskollegen zu bitten, ihnen in den nächsten Tagen und Wochen Rückmeldungen zu geben, ob und wie sie sich verändern. Meistens fällt es anderen Menschen deutlich mehr auf, dass sie plötzlich ausgeglichener, konzentrationsfähiger, ausgeschlafener oder einfach besser drauf sind!

4. Die Gefahren von Amalgam im menschlichen Organismus sind seit Jahren immer wieder Thema. Eignen sich die Vitalpflaster auch hier zur Entgiftung?

Selbstverständlich! Gerade hier bieten die Vitalpflaster eine besonders wirksame Alternative und werden sehr häufig deswegen eingesetzt. Ich habe diesem komplexen Thema ein eigenes Kapitel im Buch gewidmet, mit Bereichen wie zum Beispiel dem nichtmetallischen Quecksilber im Gehirn.

5. Eignet sich Ihr Buch als Anleitung für die praktische Anwendung der Pflaster zu Hause?

Natürlich. Ich arbeite ja seit zwei Jahrzehnten daran, Menschen darin zu unterstützen, sich und ihren Körper besser kennenzulernen, damit sie in der Lage sind, selbst für ihre Gesundheit zu sorgen. Das Buch stellt für mich in erster Linie eine Gebrauchsanleitung dar – neben den vielen Erklärungen, Studien und Erfahrungsberichten, die es zusätzlich enthält.

6. Welche Erfahrungen haben Ihre Anwender mit den Vitalpflastern gemacht?

Bereits seit über zehn Jahren berichten mir meine Kunden über ihre Erfahrungen, da hat sich bei mir eine ganze Menge angesammelt. Ich bin überzeugt, es gibt kaum eine Situation, bei der es nicht sinnvoll ist, die Vitalpflaster zur gezielten Unterstützung bei den verschiedensten Therapien einzusetzen. Besonders wichtig ist aber die Prävention. Sehr viele Menschen haben mir erzählt, dass sich nach einer kurzen Kur einfach viel wohler gefühlt haben!

7. In Ihrem Buch sprechen Sie von einer neuen Generation von Vitalpflastern. Worin liegen die Vorteile, was ist verbessert worden?

Sie sind sicherer, vegan und zeigen durch die neuen Verfahren der Bambusextraktgewinnung deutlich mehr Wirksamkeit.

8. Woher leiten Sie Ihr Wissen über die Zusammensetzung der Wirkstoffe ab?

Ich habe bei der Verbesserung für die neue Generation der Vitalpflaster aktiv mitgewirkt. Als Entwickler von Kräuterrezepturen nach der Traditionellen Chinesischen Medizin sowie als Ausbilder für Kräuterlehre mit Schweizer Kräutern nach TCM kann ich bei diesen Themen auf einen großen Wissens- und Erfahrungsschatz zurückgreifen. Vor allem aber haben wir viel experimentiert, mit Tausenden von Anwendern gesprochen, Erfahrungen gesammelt und uns mit Kollegen ausgetauscht. So konnten wir das Beste für unsere Kunden filtern und daraus etwas Neues entwickeln.

9. Sind auch Fälle von Unverträglichkeiten bekannt?

Unverträglichkeit kann es glücklicherweise gar nicht geben. Aber Reaktionen auf die Selbstregulation des Körpers. Genauso wie das Fieber während einer Erkältung eine Reaktion des Körpers zur Steigerung des Immunsystems ist, muss man sich auch die Wirksamkeit von Vitalpflastern vorstellen. Es können zu Beginn Reaktionen wie erhöhter Schmerz bei Schmerzanwendungen entstehen. Das ist normal und natürlich, hat aber nichts mit Unverträglichkeiten zu tun.